

Zitieranleitung

1. Hinweise zur Erstellung von Literaturverzeichnissen

a) Monographien

Die allgemeine Regel:

AUTOR/EN (Jahr ^{Auflage}): Haupttitel. Untertitel. Bandangabe. (Verlag) Erscheinungsort.

Im Detail:

1. Autorenangaben: Familienname, abgekürzte(r) Vorname(n) des Verfassers

Hat eine Monographie mehrere Verfasser, so werden deren Namen in der Reihenfolge aufgeführt, in der sie auf dem Titelblatt erscheinen. Dabei sollte das Kürzel des(r) Vornamen(s) des letzten Verfassers vor dessen Nachnamen gestellt werden. Der Nachname wird in „Kapitälchen“ geschrieben.

Zum Beispiel:

BARTELS, D. u. G. HARD oder: BARTELS, D., HARD, G. u. H. WENZEL

2. Erscheinungsjahr:

Das Erscheinungsjahr wird in Klammern gesetzt. Danach folgt ein Doppelpunkt.

Zum Beispiel: HEINEBERG, H. (2006):

Ist das Erscheinungsjahr nicht angegeben, so schreibt man o.J. (= ohne Jahresangabe).

Sind zwei Bücher desselben Autors im gleichen Jahr erschienen, so erfolgt die Reihung in alphabetischer Folge des Haupttitels mit Ergänzung des Erscheinungsjahres durch „a“, „b“, „c“ usw.

Zum Beispiel: MÜLLER (2006a):
MÜLLER (2006b):

3. Haupttitel

Der Haupttitel wird vollständig übernommen sowie - falls vorhanden – der Untertitel, gefolgt von einem Punkt.

4. Auflage

Sofern es sich nicht um die erste Auflage handelt, kann die Angabe der Auflage entweder als hochgestellte Zahl hinter dem Erscheinungsjahr oder hinter dem Titel angegeben werden.

5. Bandangabe

Notwendig, sofern es sich um ein mehrbändiges Werk handelt oder Einzelbände aus einem mehrbändigen Werk zitiert werden.

6. Verlagsangabe:

Die Nennung des Verlages gehört nicht zu den zwingend notwendigen Angaben, wird aber manchmal verlangt. Der Verlag sollte vor dem Erscheinungsort - möglichst in Klammern - gesetzt werden.

7. Erscheinungsort(e)

Der bzw. bei mehreren Erscheinungsorten der erstgenannte ist am Ende anzugeben. Ist der Erscheinungsort nicht angegeben, so schreibt man „o.O.“ (= ohne Ortsangabe).

Vollständige Beispiele:

HEINEBERG, H. (2006): Einführung in die Anthropogeographie/Humangeographie. 3. Aufl., (Schöningh, UTB) Paderborn.

Eco, U. (2003¹⁰): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. (C.F. Müller) Heidelberg.

b) Herausgegebene Veröffentlichungen

Die allgemeine Regel:

HERAUSGEBER (Hrsg.) (Jahreszahl ^{Auflage}): Haupttitel. Untertitel. Bandangabe. (Verlag) Erscheinungsort.

Im Detail:

In diesen Fällen ist/sind jeweils der/die Herausgeber zu nennen. Als Herausgeber können Personen, aber auch Institutionen fungieren. Hinter dem/den Namen der/des Herausgeber(s) soll in Klammern "Hrsg." oder „Hg.“ gesetzt werden. Im Übrigen ist wie unter 1a) Monographien zu verfahren.

Zum Beispiel: STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.) (2006): 11. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Annahmen und Ergebnisse. Wiesbaden.

c) Aufsätze aus Sammelwerken

Die allgemeine Regel:

AUTOR/EN (Jahreszahl ^{Auflage}): Haupttitel des Artikels. Untertitel. In: HERAUSGEBER (Hrsg.): Titel des Sammelwerkes. Erscheinungsort. Seitenzahl(en).

Im Detail:

Bei Aufsätzen aus Sammelwerken, sind zunächst der Autor, das Erscheinungsjahr sowie der vollständige Titel des Aufsatzes zu nennen. Anschließend folgt durch „In:“ abgetrennt das Werk, in dem der Aufsatz abgedruckt ist. Dabei ist wie unter 1a) Monographien bzw. 1b) herausgegebene Veröffentlichungen zu verfahren. Zusätzlich sind am Ende die Seiten anzugeben, auf denen der Aufsatz abgedruckt ist.

Zum Beispiel:

GLADE, T. (2007): Formbildung durch gravitative Massenbewegungen. In: GEBHARDT, H. et al. (Hrsg.): Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. München. S. 287-288.

d) Zeitschriftenaufsätze

Die allgemeine Regel:

AUTOR/EN (Jahreszahl): Haupttitel. Untertitel. In: Name der Zeitschrift Jahrgang/Band, Heft. Seitenzahlen.

Im Detail:

1. Autorenangaben

Hier ist wie bei 1a) Monographien zu verfahren.

2. Erscheinungsjahr

Hier ist wie bei 1a) Monographien zu verfahren.

3. Haupttitel und Untertitel

Hier ist wie bei 1a) Monographien zu verfahren.

4. Name der Zeitschrift

Nach dem Titel des Aufsatzes folgt der ausgeschriebene Name der Zeitschrift.

5. Jahrgang bzw. Band der Zeitschrift

Es folgt stets die Band- bzw. Jahrgangszahl der Zeitschrift. Danach kann die Angabe der Heftnummer erfolgen, falls eine solche vorhanden ist. Band- bzw. Jahrgangangaben sind vom Namen der Zeitschrift durch ein Leerzeichen getrennt. Dann folgt ggf. nach einem Komma die Heftangabe. Am Ende steht die Seitenangabe.

Band-, Jahrgangs- und Heftangabe können mit „Bd.“, „Jg.“ und „H.“ abgekürzt. Man kann u. U. auf die o.g. Abkürzungen Bd., Jg. und H. verzichten; in diesem Fall folgt die Nummer des Bandes/Jahrgangs direkt nach dem Namen der Zeitschrift.

7. DOI-Angabe

Elektronische Zeitschriften werden wie analoge zitiert, optional kann am Ende noch eine dauerhafte Internetadresse hinzugefügt werden (DOI). Die DOI wird an den Schluss der Literaturangabe gesetzt.

Zum Beispiel:

DIKAU, R. (2007): Wenn Berge sich bewegen. Gefahren, Risiken und Katastrophen durch gravitative Massenbewegungen. In: Geographische Rundschau 59, H.10. S. 58-65.

MUBEA, K. & MENZ, G. (2014): Spatial Effects of Varying Model Coefficients in Urban Growth Modelling in Nairobi, Kenya. In: Journal of Geographic Information System, 6, S. 636-652. doi: 10.4236/jgis.2014.66053.

e) Schriftenreihen

Die allgemeine Regel bei Monographien:

AUTOR/EN (Jahreszahl): Titel. Schriftenreihe Nummer. (Verlag) Erscheinungsort.

Im Detail:

Bei Bänden/Heften von Schriftenreihen ist zwischen Monographien und Sammelbänden (mit mehreren Beiträgen verschiedener Autoren) zu unterscheiden.

Bei Monographien werden zusätzlich zu den unter 1a) Monographien aufgeführten Angaben der Name der Schriftenreihe und der Band/das Heft der Reihe genannt. Die Herausgeber der Reihe werden nicht aufgeführt.

Zum Beispiel:

WIESE, B. (2008): Museums-Ensembles und Städtebau in Deutschland – 1815 bis in die Gegenwart – Akteure – Standorte – Stadtgestalt. Bonner Geographische Abhandlungen 120. (Asgard-Verlag) Sankt Augustin.

Die allgemeine Regel bei Sammelbänden:

AUTOR/EN (Jahreszahl): Titel des Beitrages. In: HERAUSGEBER (Hrsg.): Titel des Sammelbandes. Nummer. Erscheinungsort. Seitenzahlen.

Ist ein Band aus einer Schriftenreihe ein Sammelband mit verschiedenen Beiträgen, so müssen der bzw. die Herausgeber des jeweiligen Bandes vor dem Titel des Bandes genannt werden. Dabei wird wie unter 1b) Herausgegebene Veröffentlichungen verfahren.

Einzelne Beiträge aus Sammelbänden werden wie 1d) Zeitschriftenaufsätze zitiert. Zusätzlich muss nach dem Namen der Schriftenreihe der Erscheinungsort angegeben werden. Danach folgt die Seitenangabe des entsprechenden Aufsatzes.

Zum Beispiel

LÖFFLER, J. (2007): Discussing Landscape Ecology – A Dialogue Between Two Espressi (with typical distribution of roles). In: LÖFFLER, J. u. U. STEINHARDT (Hrsg.): Landscape Ecology. Colloquium Geographicum 28. Sankt Augustin. S. 1-10.

f) Wiederabdruck von Zeitschriftenaufsätzen etc.:

In Sammelbänden, Readern etc. werden manchmal bereits früher erschienene Arbeiten wieder abgedruckt. Werden diese Sammelbände als Quelle verwendet, so ist zunächst die Jahreszahl und die Quelle der erstmaligen Veröffentlichung anzugeben.

Zum Beispiel:

CHRISTALLER, W. (1957): Zur Frage der Standorte für Dienstleistungen. In: Raumforschung und Raumordnung 15. S. 96-101. (Wiederabdruck in HEINRITZ, G. (Hrsg.) (1985): Standorte und Einzugsbereiche tertiärer Einrichtungen. Wege der Forschung 591. Darmstadt. S. 9-19.).

g) Digitale Medien

Bei digitalen Medien sind grundsätzlich drei verschiedene Typen zu unterscheiden:

i) Veröffentlichungen (z.B. Aufsätze, Broschüren), die im Internet z.B. als .pdf- oder .zip-Datei zum Download zur Verfügung stehen: Hier ist zunächst wie bei 1a) bzw. 1b) zu verfahren. Nach dem Erscheinungsort ist zusätzlich die vollständige URL zu nennen, unter der die Datei heruntergeladen werden kann. Ihr folgt das Datum des Downloads.

Zum Beispiel:

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hrsg.) (2017): Integration von Flüchtlingen in den regulären Wohnungsmarkt. BBSR-Online-Publikation 21.
[HTTP://WWW.BBSR.BUND.DE/BBSR/DE/VEROEFFENTLICHUNGEN/BBSRONLINE/2017/BBSR-ONLINE-21-2017-DL.PDF?_BLOB=PUBLICATIONFILE&V=3](http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/VEROEFFENTLICHUNGEN/BBSRONLINE/2017/BBSR-ONLINE-21-2017-DL.PDF?_BLOB=PUBLICATIONFILE&V=3)

ii) Internetseiten: Wenn Autor oder Herausgeber und Jahr verfügbar sind, sollten diese wie oben angeführt werden. Auf jeden Fall ist die vollständige URL der Hauptseite sowie das letzte Abrufdatum zu nennen.

Zum Beispiel:

<http://www.ifl-leipzig.de/forschung.0.html> (letzter Aufruf: 21.09.2009)

- iii) CD-ROM, DVD: Hier ist wiederum zunächst wie bei 1a)-1f) zu verfahren. Dabei ist zusätzlich vor dem Erscheinungsort mit Punkten abgetrennt z.B. „CD-ROM“ zu vermerken.

Zum Beispiel:

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (Hrsg.) (2007): INKAR. Indikatoren und Karten zur Raum- und Siedlungsentwicklung. CD-ROM. Bonn.

2. Zitierregeln: Zitieren in Text

Alle Stellen einer Arbeit wie Zitate, Abbildungen oder Tabellen, die anderen Werken und Quellen (auch Internetquellen) dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, müssen kenntlich gemacht werden.

Dabei werden im Text nur Autor bzw. Herausgeber und Jahr sowie in bestimmten Fällen die Seiten genannt. Name und Jahresangabe müssen mit der Angabe im Literaturverzeichnis übereinstimmen, aus dem dann die weiteren Informationen der Quelle entnommen werden können. Die Angaben im Text können im Satzzusammenhang erfolgen oder sie werden insgesamt in Klammern gesetzt:

Beispiele:

Dies vermutete bereits POHL (2005).
Dies wurde bereits vermutet (POHL 2005).

Wenn die Fundstelle genauer angegeben werden soll (z.B. bei umfassenderen Monographien) oder bei einem speziellen Gedankengang in der Literaturquelle) sollte die Seitenzahl genannt werden. Dies geschieht durch die Angabe der Seitenzahl(en) nach dem Erscheinungsjahr getrennt durch Doppelpunkt, Komma oder „S.“.

Beispiele:

...wie es WIRTH schon für den Suq beschrieben hat (WIRTH 2001: 23).
...wie es WIRTH schon für den Suq beschrieben hat (WIRTH 2001, 23).
...wie es WIRTH schon für den Suq beschrieben hat (WIRTH 2001, S. 23).

Bei zwei Autoren einer Arbeit werden beide genannt (z.B. BOHLE u. SAKDAPOLRAK 2008), bei mehr als zwei Autoren wird nur der Erstautor genannt, gefolgt von „et al.“ (z.B. DIKAU et al. 2005). Wenn mehrere Quellen zusammen angeführt werden, ist die Reihenfolge chronologisch (GRAETZ 1989, KENT et al. 1997, LEWIS 1998). Wenn mehrere Quellen eines Autors angeführt werden, sollen diese zusammengehalten werden, nicht jedoch, wenn Koautoren hinzukommen (z.B. POHL 2005, 2007, POHL et al. 2006, NUTZ 2008). Fehlt das Jahr, wird die Angabe des Jahres durch „o.J.“ ersetzt.

a) Wörtliche Zitate

Wörtliche Zitate werden in Anführungszeichen gesetzt, dahinter folgen in Klammern Autor und Jahr. Die Seitenzahlen müssen hier genannt werden. Dies geschieht durch die Angabe der Seitenzahl(en) nach dem Erscheinungsjahr getrennt durch Doppelpunkt, Komma oder „S.“.

Beispiele:

„Die Hindustadtkultur basiert auf [...] der Fraktionierung der Hindugesellschaft im Kastenwesen“ (HOFMEISTER 1996: 103) oder (HOFMEISTER 1996, 103) oder (HOFMEISTER 1996, S. 103)

Dies vermuten TURNER et al. (2003, 313) und halten fest: „The tools are there. Let us hope that the users will soon follow“.

Wenn in wörtlichen Zitaten Teile fortgelassen werden, ist die betreffende Stelle mit einem „[...]“ kenntlich zu machen.

Bei allen Zitaten ist es grundsätzlich wichtig, dass in einer Hausarbeit eine einheitliche Darstellung gewählt wird. Ein Wechsel der Schreibweise ist nicht zulässig.

b) Sinngemäße Zitate

Bei sinngemäßen Zitaten lässt man die Anführungsstriche weg. Unverzichtbar ist jedoch auch hier der Autorenverweis. Die Nennung von Seitenzahlen wird in diesem Fall unterschiedlich gehandhabt und liegt im Ermessen des Verfassers. Erstreckt sich die Übernahme eines Gedankenganges über mehr als eine Seite, so ist die Seite des Beginns der Übernahme zu nennen. Hinter dieser Seitenzahl ist dann ein „f.“ (für „folgende“) zu setzen, wenn sich die Übernahme über die nächste Seite erstreckt bzw. ein „ff.“ (für „fortfolgende“), wenn sich die Übernahme über mehr als zwei Seite erstreckt. Alternativ kann auch die erste und die letzte Seitenzahl mit einem dazwischen liegenden Bindestrich genannt werden.

Beispiele:

Die stärksten Unterschiede in der Artenzusammensetzung müssen jedenfalls nicht mit den stärksten Unterschieden in den Bildmerkmalen zusammenfallen (GRAETZ 1989, KENT et al. 1997, LEWIS 1998, COCHRANE 2000).

...wie es WIRTH schon für den Suq beschrieben hat (WIRTH 2001: 23 f.).

...wie es WIRTH schon für den Suq beschrieben hat (WIRTH 2001, 23 ff.).

...wie es WIRTH schon für den Suq beschrieben hat (WIRTH 2001, S. 23-29).

Nach der sinngemäßen Übernahme eines komplexeren Zusammenhangs aus der Literatur, wird am Ende des Gedankengangs auf die Quelle verwiesen. Diese sinngemäße Übernahme kann sich über einen ganzen Absatz in der Hausarbeit erstrecken.

Beispiel:

Die Abgrenzung der ariden Subtropen zu den ariden Tropen wird in Bezug auf das Strahlungsklima gezogen. Hinsichtlich der Niederschlagsmenge, -häufigkeit und Temperatur gibt es keine nennenswerten Unterschiede. Differenzen gibt es allerdings hinsichtlich der Temperaturen, denn subtropische Wüstengebiete sind durch das regelmäßige Auftreten von Frösten während der Wintermonate gekennzeichnet (MÜLLER-HOHENSTEIN 1981, S. 113 f.).

c) Verwendung von „vgl.“ und „nach“

Die Verwendung des Zusatzes „vgl.“ ist uneinheitlich. Autorenangaben wird z.B. oft ein „vgl.“ vorangestellt, wenn auf eine tiefergehende Behandlung eines Aspektes an anderer Stelle hingewiesen wird.

Beispiel:

In Zukunft sollte gezielter nach der günstigsten Repräsentation der Merkmalswolke im RGB Raum geforscht werden (vgl. hierzu TYO et al. 2003).

Ein „nach“ wird vorangestellt, wenn Aspekte, Meinungen, Theorien oder Verfahren aus einer anderen Quelle übernommen werden.

Beispiel:

Die Erfassung der Artmächtigkeiten erfolgte anhand einer Abundanz- / Dominanzskala (nach BRAUN-BLANQUET 1951).